

NATURNAHE STAUDENWIESEN VOR DEM BÜRGERHAUS KLEINLINDEN



Mein Name ist Tine Faber, ich bin Gartendesignerin und Pflanzplanerin, gestalte naturfreundliche Gärten und Freiflächen und habe mich darauf spezialisiert, Bepflanzungen dem Klimawandel anzupassen.

Die klimatischen Veränderungen, der Verlust der Artenvielfalt und insbesondere der besorgniserregende Insektenschwund beschäftigen uns alle sehr.

Der Klimawandel bringt für uns in Deutschland in erster Linie neue Extrem-Situationen: neben Starkregen-Phänomenen, machen der Natur extrem heiße Sommer mit starker Strahlung und langen Perioden ohne Niederschlag Probleme.

AUSGANGSLAGE



Für Gärten und Parkanlagen wie hier in Kleinlinden bedeutet dies, dass wir uns von saftig grünen Wiesen verabschieden müssen. Selbst hier in der Lahnaue verbrennen im Sommer die Gräser und der Grundwasserspiegel sinkt. Dies kann für alle Pflanzen, die keine sogenannten Tiefwurzler sind, fatal werden.

Aber die gute Nachricht ist, für jede Lage ist ein Kraut gewachsen.

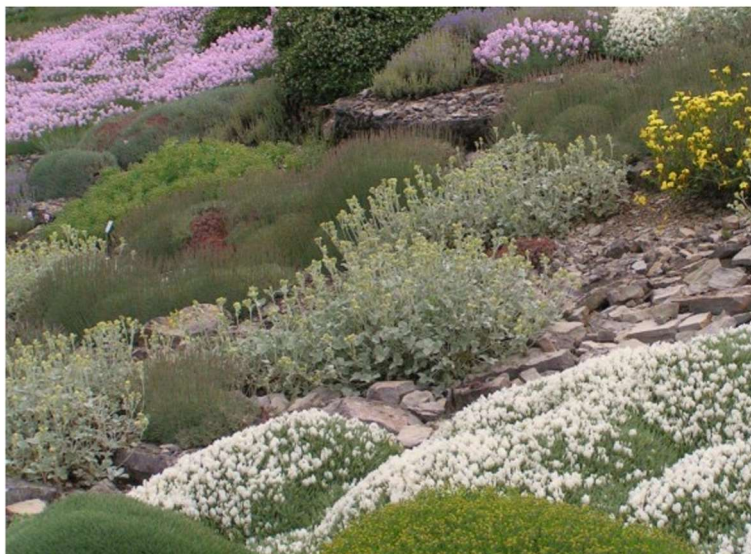
Es gibt für jeden Standort, und sei er auch noch so extrem, die passenden Pflanzen, die dort nicht nur geradeso überleben – sondern die ihn sogar benötigen.

EXTREM-STANDORTE



Hier sehen Sie beispielsweise Pflanzen an Hängen der Alpen, die ungeschützt der Sonne ausgesetzt sind und sich ihre Nährstoffe aus steinigem Untergrund ziehen, der so gut wie kein Wasser hält.

EXTREM-STANDORTE



Wie sie sich wahrscheinlich vorstellen können, bieten solche Hänge wichtigen Lebensraum für die Insekten- und Tierwelt.

Die Fläche hier vor dem Bürgerhaus, hat bisher kaum einen ökologischen Mehrwert geboten – außer vielleicht ein bisschen Klee und Gänseblümchen-Blüten. Dies möchten wir durch die Anpflanzung einer Stauden- und Gräserwiese ändern.

STAUDENWIESEN



Staudenwiesen sind keine streng geordneten Beete, sondern von der Natur inspirierte Anpflanzungen. Ihr besonderer Reiz ist das Zusammenspiel aus langlebigen, an den Standort angepassten Stauden und Gräsern, die für viel Dynamik und Lebendigkeit sorgen.



Das Ziel dieses Projekts ist, „zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen“:

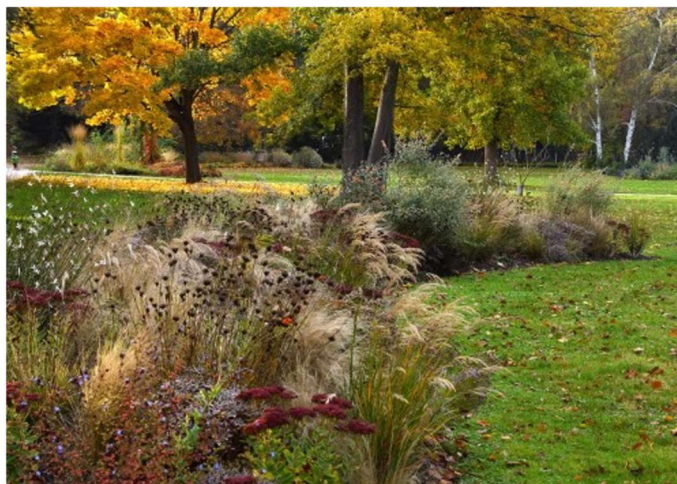
So eine Anpflanzung verbindet ökologischen Anspruch mit ästhetischem Erscheinen. Sie schafft einen Lebensraum für die Insekten- und Vogelwelt und zugleich einen blühenden Blickfang am repräsentativen Entrée des Bürgerhauses, der Aufenthaltsqualität bietet und zum Verweilen einlädt.

STAUDEN?!



Für alle diejenigen, die sich fragen, was der Begriff „STAUDE“ bedeutet: zu dieser Gruppe gehören alle „Krautigen“ Pflanzen, die kein Holz bilden, und mehrjährig sind. Im Winter sterben sie oberirdisch ab, überleben aber im Boden.

HERBST



Lässt man sie ungestört, überwintern in den Halmen Insekten und die Samenstände nehmen Vögel als Winterfutter dankbar an. Dann treiben sie jedes Frühjahr wieder frisch aus.

Das Pflanzkonzept zielt auf einen möglichst langen Blühzeitraum übers Jahr ab, um der Insekten- und Vogelwelt Nahrung zu bieten und zudem optisch ganzjährige Attraktivität auszustrahlen.

Die Auswahl besteht aus heimischen und europäischen Pflanzenarten mit Berücksichtigung sowohl früh- als auch spät blühender Insektenmagneten.

AUEN-PARK KLEINLINDEN



So ist der Stand der Planung

Sie sehen fließend angeordnete Beetflächen, die mit Wegen durchzogen sind, um sie begehbar zu machen. So können Besuchende des Hauses aber auch Bürgerinnen & Bürger des Ortes hindurchflanieren.

Hier gibt es eine Liegefläche inmitten der Blüten – und hier wird eine Trockenmauer Sitzgelegenheit bieten.

Dafür werden Basaltfindlinge aus der Region verwendet, die an anderer Stelle nicht mehr benötigt werden. Die Mauer bietet auch Lebensraum für Tiere.

Es gibt in der Fläche ein leichtes Gefälle – das ich anhand der Mauer optisch betonen möchte . Es wird dadurch eine leichte Terrassierung entstehen.

BLICK VON DER STRASSE



Die anfallende Grasnarbe, die bei der Anlage der Beete anfällt, wird hinter der Mauer verfüllt. Die Reste der Grasnarbe werde ich auch nutzen, um in den Beeten leichte Erhebungen zu modellieren – so wird die gesamte Fläche insgesamt optisch erlebnisreicher.

NATURERLEBEN



Um Brutmöglichkeiten zu schaffen, werden noch Sandhügel für Bodenbrüter und ein Totholzhaufen in die Gestaltung integriert. Angedacht ist auch weitere Findlinge auf der Rasenfläche drum herum zu verteilen – für weitere Sitzgelegenheiten.

AUEN-PARK KLEINLINDEN



Je belebter die Fläche ist, desto größer wird hoffentlich künftig die Hemmschwelle sein, dass Hundebesitzer, die Hinterlassenschaften liegen lassen.

Wir hoffen zudem, dass es den Hasen dort künftig auch zu belebt sein wird und sie benachbarte Wiesen für den Hausbau suchen werden. Für die Anfangsphase müssen wir aber sicherheitshalber einen kleinen Schutzzaun um die Beete errichten, gegen Fraßschäden, zumindest bis die Pflanzen gut eingewachsen sind.

Ich denke, für den Ort könnte dies eine bunte Bereicherung werden – ein kleines Nah-Erholungsgebiet.

Und natürlich würde ich mich freuen, wenn ein kleiner Nebeneffekt dieses Projekts darin bestehen würde, dass Bürgerinnen und Bürger vielleicht ermutigt werden, in ihren eigenen Gärten ähnliche Angebote für die Insekten- und Tierwelt zu schaffen.

Es muss nicht aufwendig, großflächig und teuer sein, jede kleine Nische, in der sich die Natur ausbreiten darf, und jeder blühende Quadratmeter, der einen kleinen Lebensraum bietet, ist sehr wertvoll.